



Protokoll

Thema : Herbsttagung
Datum : 9. November 2007
Zeit : 14.00 Uhr
Ort : Aula Schulhaus Attinghausen
Ersteller : Beat Furger, Geschäftsstelle

Gemeinden

Gemäss Präsenzliste sind 18 Urner Gemeinden vertreten.

Vorsitz

Beat Jörg, Präsident Urner Gemeindeverband

Entschuldigt

Dr. Peter Huber, Kanzleidirektor
Hugo Forte, Gemeindepräsident Spiringen
Gemeinde Andermatt
Gemeinde Hospental
Verena Walker, GP Wassen

Gäste

Andreas Hurter, Kantonsingenieur
Peter Marent, Leiter RAV
Hans-Peter Davatz, Personalberater RAV
Marta Lüönd, Personalberaterin RAV

Presse

Neue Urner Zeitung

1. Begrüssung

Der Vorsitzende begrüsst Kantonsingenieur Andreas Hurter, die Vertreter des RAV, die Vertreterinnen und Vertreter der Urner Gemeinden sowie die Urner Presse zur Herbstversammlung des Urner Gemeindeverbandes.

Als Stimmzähler wird Reto Gisler, Gemeindepräsident Attinghausen, gewählt. Die Traktandenliste wurde allen Gemeinden fristgerecht zugestellt. Die Gemeindevertreter stimmen der Abwicklung der Geschäfte gemäss dieser zu.

Als Präsident der gastgebenden Gemeinde Attinghausen verzichtet Reto Gisler, die Vorzüge der Tagungsgemeinde vorzustellen. Vielmehr nutzt er die Gelegenheit zu einem persönlichen Statement zu aktuellen Fragen, die den Kanton Uri in Zukunft bewegen werden. Dabei sieht er der kommenden Abstimmung zur NFA positiv entgegen. In zahlreichen Gemeinden können künftig die Steuern gesenkt werden, andere wiederum werden ums Überleben zu kämpfen haben. Dies birgt die Gefahr des Ungleichgewichts unter den Gemeinden. Reto Gisler ist dabei der Auffassung, dass der Kanton Uri dabei letztendlich Gefahr läuft, sich insgesamt nicht gegenseitig zu fördern, sondern eher zu hemmen.

Mit dem Projekt REUR kristallisieren sich seiner Auffassung nach Problembereiche heraus, welche die Gemeinden in ihrer Autonomie treffen könnten und finanzpolitisch kritisch sind. Eine mögliche Umsiedlung von Gewerbe führt zwangsläufig zu Steuerausfällen. Raumplanerisch wird der Sinn solcher Massnahmen durchaus erkannt; finanziell für die Gemeinden jedoch eher kaum. Reto Gisler ist dabei nicht gegen dieses Projekt. Aus seiner Sicht wäre es jedoch zweckmässiger gewesen, zuerst die Gemeindestrukturen zu thematisieren; leider haben sich aber weder die Gemeinden noch der Kanton an diese Frage herangewagt. Er wünscht sich von den Gemeinden in Zukunft eine mutigere Politik und dankt dem Gemeindeverband für seine wertvolle Arbeit.

2. Amtsvormundschaft; Budget 2008

Christine Widmer, Vorsitzende des Ausschusses der Amtsvormundschaft Uri, erläutert mittels Folien die Details des Budgets 2008. Der Voranschlag 2008 weist keine wesentlichen Änderungen zu den Vorjahren auf. Die Aufstockung des Personals kann dabei mit entsprechend mehr Mündelbeiträgen aufgefangen werden. Für die Gemeinden sieht das Budget ein Betrag von insgesamt CHF 49'600.00 pro Fall und pro Einwohner vor, dies ist wie festgestellt werden kann, leicht unter dem Budget 2007, aber insgesamt im Rahmen der letzten beiden Jahre.

Wie bereits im Frühjahr informiert, arbeitet neben Amtsvormund Stefan Jauch auch Frau Gabriela Zberg in einem 50 % Pensum als Sachbearbeiterin in der Amtsvormundschaft mit. Die Zusammenarbeit funktioniert gut, die Stellvertretung konnte dadurch geregelt werden und es ist durch diese Erhöhung der Stellenprozente gelungen, den Amtsvormund etwas zu entlasten, sodass ein Teil seiner Überstunden abgebaut werden konnte.

Gleichzeitig mit der Stellenbesetzung war eine Erhöhung der Mandatsübernahmen auf 80 geplant. Zum momentanen Zeitpunkt hat die AV bereits auf 74 Mandate aufgestockt, dies bedeutet, dass im kommenden Jahr kaum mehr weitere Mandate übernommen werden können. Der Ausschuss der Amtsvormundschaft hat sich eingehend Gedanken dazu gemacht. Für ihn ist es sehr schwierig abzuschätzen, wie die Bedürfnisse der Gemeinden in Zukunft sein werden. Er hat sich daher entschieden, in der nächsten Zeit eine Umfrage bei den Gemeinden zu machen, um abzuklären, ob das Soll der Mandatsübernahmen erreicht ist oder, ob es allenfalls Sinn macht, die Möglichkeit für weitere Mandatsübernahmen zu schaffen.

Wenn die rund 80 Mandate genauer betrachtet werden, kann festgestellt werden, dass vorab sehr arbeitsintensive Mandate an die Amtsvormundschaft weitergereicht werden. Dies macht auch Sinn, da ja wir Gemeinden die Amtsvormundschaft genau aus diesem Grund ins Leben gerufen haben, um bei komplexen Fällen auf professionelle Hilfe zurückgreifen zu können.

Bis an der Frühjahrestagung sollten die Ergebnisse der Umfrage bei den Gemeinden vorliegen, damit über das weitere Vorgehen beraten werden kann.

Das vorliegende Budget 2008 der Amtsvormundschaft Uri wurde vom Vorstand des Urner Gemeindeverbandes bereits beraten und verabschiedet.

3. Gemeindeverband; Budget 2008

Das Budget des Urner Gemeindeverbandes weist für das Jahr 2008 einen Aufwand von Fr. 49'800.-- aus. Dies gegenüber Aufwendungen von Fr. 53'000.-- im Jahr 2007. Der Voranschlag weist gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Abweichungen auf. Mit dem vorliegenden Budget beträgt der Aufwand pro Einwohner neu Fr. 1.40.

Aus der Versammlung erfolgen keine Voten.

In der Folge wird das Budget 2008 mit einem Aufwand von Fr. 49'800.00 einstimmig genehmigt.

4. Regionale Arbeitsvermittlung Uri; Präsentation der RAV-Dienstleistungen

Hans-Peter Davatz, Personalberater beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV), stellt in einem Kurzvortrag die Dienstleistungen des RAV vor. Dabei erwähnt er insbesondere die Möglichkeiten der Arbeitgeber, mit dem Angebot von Praktikumsstellen Stellensuchenden eine gute Einstiegsmöglichkeit in die Berufswelt zu schaffen.

Betreffend detaillierter Ausführungen von Herrn Davatz wird auf den Anhang zum Protokoll verwiesen.

Fragen aus der Versammlung:

- Beat Walker, Schattdorf: Gemäss letzten Informationen könne das RAV keine Leute mehr ins „Sprungbrett“ schicken. Wie sieht der Sachverhalt konkret aus?

Peter Marent, Abteilungsleiter RAV: Das Projekt befindet sich in der Pilotphase. Die neue Geschäftsleitung ist mit dem Aufbau der Organisation beschäftigt. Es gilt dabei, die künftigen Strukturen zu schaffen und geeignete Arbeitsplätze für die die Projektteilnehmer zu finden. Das Problem dabei ist, dass die durch das Sprungbrett auszuführenden Arbeiten, keine Konkurrenz zur freien Wirtschaft darstellen dürfen. Deshalb wurde ein Zuweisungsstopp veranlasst. Das RAV wird sich darum bemühen, dass dieser Stopp so bald als möglich wieder aufgehoben wird; das Problem liegt aber klar nicht beim RAV.

- Karl Cathry, Realp: Wer hat diesen Zuweisungsstopp verfügt? Immerhin hat unter der alten Führung des AM Uri die Organisation gut funktioniert.

Peter Marent: Der Stopp wurde durch den Vorstand des Projekts Sprungbrett erlassen und betrifft alle zuweisenden Stellen wie das RAV, SRK und die Gemeinden. Zudem gilt es zu beachten, dass das RAV in der Regel Klienten mit einer Mehrfachproblematik an das Sprungbrett vermitteln will.

Hans-Peter Davatz: Gegenüber der alten Organisation im Rahmen des AM Uri hat das Sprungbrett einen breiteren Auftrag. Neben der Beschäftigung der Zugewiesenen hat das Sprungbrett im Bereich der Betreuung neue, zusätzliche Funktionen zu übernehmen.

5. Raumentwicklung unteres Reusstal (REUR); Werkstattbericht zum Projektstand mit abschliessender Diskussion

Kantonsingenieur Andreas Hurter stellt in seinem Referat das Projekt Raumentwicklung unteres Reusstal (REUR) im Detail vor. Er nimmt dabei die Gelegenheit wahr, auch jene Gemeinden über den Stand des Projekts zu informieren, die nicht primär im Projektperimeter liegen.

Andreas Hurter weist in seinen Ausführungen darauf hin, dass im Rahmen der Testplanung im Jahr 2006 folgende Schwerpunkte gesetzt wurden:

- Unteres Reusstal als Zentrum des Kantons lancieren;
- Durch NEAT gebundene Kräfte und blockierte Entwicklungen freisetzen;
- Handlungsspielräume ausloten für zukunftsgerichtete Entwicklungsperspektiven.

Im Nachgang zur Testplanung hat der Regierungsrat beschlossen, sich auf folgende fünf Schwerpunktthemen zu konzentrieren:

- Überkommunale Zusammenarbeit;
- Raumentwicklung;
- NEAT;
- Bahnhof Altdorf;
- Regionales Gesamtverkehrskonzept.

Andreas Hurter führt im Detail die einzelnen Schwerpunktthemen aus und weist darauf hin, dass mit den involvierten Gemeinden zurzeit aktiv nach Lösungen für die Umsetzung der Raumentwicklung

gesucht wird. Anlässlich der nächsten Gemeindeplattform vom 27. November 2007 wird ein weiterer wichtiger Schritt zur Umsetzung des Projekts gemacht. Ende Dezember ist geplant, dass die Synthese abgeschlossen werden kann, sodass sie im Januar 2008 dem Regierungsrat vorgelegt werden kann.

Fragen aus der Versammlung:

- Beat Walker, Schattdorf: Die aktuelle REUR-Planung darf das Tagesgeschäft in Sachen Zonenplanung nicht komplett blockieren.

Andreas Hurter: Eine gute Planung zeichnet sich dadurch aus, dass sie das Tagesgeschäft nicht vernachlässigt. Gleichzeitig dürfen aber Projekte des Tagesgeschäfts das REUR-Projekt nicht hemmen oder gefährden.

- Françoise Ellenberger, Bauen: Die ganzheitliche Planung wird begrüsst. Es gilt dabei aber die Seitentäler und jene Gemeinden, die nicht direkt an der Längsachse liegen, nicht zu vergessen. Der ÖV muss sich auch an den kleineren Gemeinden orientieren, damit diese ihre Wohnattraktivität behalten. Dies trägt letztendlich auch zu einer dezentralen Besiedlung bei und stärkt auch den Tourismus. Die heute tiefen ÖV-Frequenzen sind eine direkte Folge des mangelnden Angebots in diesem Bereich; dieses entspricht nicht den Bedürfnissen der Fahrgäste.

- Walter Baumann, Göschenen: Das Projekt zeigt gute Ansätze. Auch der Bahnhof Göschenen wurde kurz thematisiert. Müsste der Kanton aber nicht ein Raumentwicklungsprojekt über den gesamten Kanton Uri machen?

Andreas Hurter: Kerngedanke der Testplanung war die Konzentration auf das Urner Unterland. In weiteren Phasen sind immer mehr Schnittstellen mit dem Oberland aufgetaucht. Dieses Thema wird insbesondere im nächsten Workshop thematisiert. Das Schwergewicht liegt aber klar im Unterland. Ein zweites Zentrum ist aber im oberen Reusstal denkbar; ein weiteres im Urserental. So muss das Verkehrskonzept auch Göschenen und das Urserental berücksichtigen, aber auch die Verbindungen in die Seitentäler gewährleisten. Zudem gilt es auch den Richtplan für den Gesamtkanton bis 2009 zu erstellen.

- Paul Jans, Erstfeld: Er hat grossen Respekt vor der Raumplanung. Das Projekt wird grosse Auswirkungen für die nächste Generation haben. Die zu erwartenden schwerwiegenden Eingriffe ins Gelände und die Auswirkungen für die Seitentäler bedingen aus seiner Sicht vor einem regierungsrätlichen Entscheid eine breiter abgestützte Diskussion.

Andreas Hurter: Der Synthesebericht hat keinen rechtsverbindlichen Charakter. Der Regierungsrat wird die künftige Strategie festlegen. Diese muss aber mit den Gemeinden abgesprochen sein; der diesbezügliche Zeitplan ist noch nicht definiert.

6. Tätigkeit des Verbandes – Aus- und Rückblick

Beat Jörg fasst in einem kurzen Überblick die Schwerpunkte des Verbandes im Jahr 2007 zusammen:

Gründung Abwasser Uri: Die Gründung der Abwasser Uri hat im Frühjahr sämtliche Ressourcen des Vorstands gebunden. Die zahlreichen Sitzungen und Vorarbeiten zur Gründungsversammlung führten dazu, dass die Kommunikation gegenüber den Gemeinden teilweise gelitten hat. In der Zwischenzeit darf aber festgestellt werden, dass der Verwaltungsrat der Abwasser Uri hervorragende Arbeit leistet.

Vernehmlassung NFA: Anfang Jahr konnten die Gemeinden mit einem Grundlagenpapier bedient werden. Die wichtigsten Forderungen konnten die Gemeinden gegenüber dem Kanton durchsetzen. Es hat sich aber auch gezeigt, dass einzelne Gemeinden hinter dem Rücken des Gemeindeverbandes Absprachen trafen, die ihn letztendlich ins Leere laufen liessen. Auch in diesem Bereich gilt es die Kommunikation zu verbessern.

Vermittlerkreise: Die Gründung der Vermittlerkreise ist ins Stocken geraten. Im Oberland konnte mittlerweile ein Stellvertreter des Vermittlers gefunden werden. Im Unterland wird nach dem Rückzug der Gemeinde Altdorf noch nach einer Lösung gesucht.

Reglement Zentrumsleistungen: Dank der Unterstützung der Gemeinden konnte dem Regierungsrat ein Vorschlag für das Reglement der Zentrumsleistungen vorgelegt werden. Zumindest inhaltlich dürfte sich der Regierungsrat an die erarbeitete Vorlage halten und das Reglement demnächst verabschieden. Das Abschlussgespräch in dieser Angelegenheit findet am 21. November 2007 statt.

Weiterbildung RPK: Die Weiterbildung der RPK war ein grosser Erfolg. Über 60 Personen aus den Gemeinden haben daran teilgenommen. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Zudem wurde ein weiterer Austausch im Rahmen von Workshops angeregt.

Entschädigung Inventaraufnahme: Der Antrag des Regierungsrats in dieser Angelegenheit wurde den Gemeinden ohne vorgängige Absprache mit dem Gemeindeverband zugesandt. Der Gemeindeverband hat diesbezüglich beim Finanzdirektor interveniert und eine Neuberurteilung der Sachlage verlangt. Das abschliessende Gespräch ist noch ausstehend.

Treffen mit Regierungsrat: Am 26. Oktober 2007 traf sich der Vorstand des Gemeindeverbandes zu einem Gespräch mit dem Regierungsrat. Dabei wurden aktuelle Themen wie Registerharmonisierung, Steuergesetzrevision, Terminprobleme bei Vernehmlassungen usw. diskutiert. Ein erneutes Treffen ist im kommenden Jahr wiederum im Herbst geplant.

Gespräche mit den Gemeinden: Wie bereits früher angekündigt, wird der Gemeindeverband im Frühjahr 2008 Gespräche mit den Gemeinden suchen, damit die Zusammenarbeit und die Kommunikation unter den Gemeinden sowie zwischen den Gemeinden und dem Gemeindeverband verbessert werden kann.

Aus der Versammlung erfolgen keine Voten.

7. Verschiedenes

Beat Jörg bedankt sich bei den Gemeinden für die Unterstützung während des Jahres. Den Medien dankt er für die jeweils wohlwollende und ausgewogene Berichterstattung. Sein Dank gilt auch den Vorstandsmitgliedern des Urner Gemeindeverbandes und dem Geschäftsstellenleiter.

Aus der Versammlung erfolgen keine Voten.

8. Termine

Die nächste Gemeindetagung findet am Freitag, 11. April 2008, in Sisikon statt.

9. Apéro

Beat Jörg bedankt sich bei den Gemeindevertretern für Ihren Einsatz zu Gunsten der Gemeinden und des Kantons Uri und leitet zum von der Gemeinde Attinghausen offerierten Apéro über.

Attinghausen, 9. November 2007

Für das Protokoll

Beat Furger
Geschäftsstelle